

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 12

Artikel: Protokoll der Delegirtenvers. des Schweizer. Gewerbevereins

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-578360>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweizer.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von W. Fenn-Barbier.

VII.
Band.

Offizielles Publikationsorgan des Schweiz. Gewerbevereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

St. Gallen, den 20. Juni 1891.

Wochenspruch: Wenn Drei wo beisammen sind und Einer geht,
Trägt er am Rücken hint' der Andern Red'.

Protokoll der Delegiertenvers. des Schweizer Gewerbevereins

Sonntag den 14. Juni 1891
Vormittags 8 Uhr
im Großrathssaal zu Bern.

Traktanden:

1. Jahresbericht und Jahresrechnung pro 1890.
2. Wahl des Vorortes pro 1891/94.
3. Gesamterneuerung des Zentralvorstandes pro 1891/94.
4. Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1891.
5. Bestimmung des Ortes nächster Delegiertenversammlung.
6. Berichterstattung über die Lehrlingsarbeiten-Ausstellung.
7. Kranken- und Unfallversicherung. Referat des Hrn. Ständesrath Lienhard in Bern und daran anschließende Diskussion.
8. Allfällige weitere Anregungen resp. Anträge.

Herr Präsident Nationalrath Dr. Stöckel eröffnet die Versammlung mit der Mittheilung, daß die Traktandenliste ergänzt werden müsse durch folgende Verhandlungsgegenstände:

- a) Antrag des Gewerbevereins Luzern betr. Gewerbegesetz,
- b) Stellungnahme zum Referendum gegen den Zolltarif.

Betreten sind folgende Sektionen: Aarau 2 Delegirte, Altdorf 2, Arbon 2, Basel 4, Bern 3, Burgdorf 3, Chaux-de-fonds 3, Chur 2, Frauenfeld 3, Freiburg 4, Glarus 1, Appenzell-Aargauische Handwerkervereine 2, Herisau 1,

Horgen 1, Guttwil 2, Langenthal 3, Liestal 2, Luzern 4, Murgthal 1, Murten 2, Olten 3, Pfäfers 2, Rapperswil 2, Riezbach 2, Romanshorn 2, Rorschach 4, St. Gallen Gewerbeverein 3, Handwerkerverein 2, Schaffhausen 4, Schwanden 1, Schwyz 2, Solothurn 3, Stäfa 1, Thalwil 2, Thun 2, Uster 2, Wädenswil 2, Wald 2, Winterthur 3, Zug 3, Zürich Gewerbeverein 3, Gewerbeschulverein 1, Appenzell-mittelländischer Gewerbeverein 4, Kantonaler Gewerbeverein Baselland 2, Kanton. Gewerbeverband Bern 1, Kantonaler Gewerbeverband St. Gallen 1, Kanton. Gewerbeverein Zürich 1, Schweizer Schuhmachermeisterverein 3, Schweizerische Uhrmacher-Genossenschaft 3, Schweizer Uhrmacherverband 2, Schweizer Schreinermeisterverein 2, Spenglermeisterverein Zürich 1, Buchbindermeisterverein Zürich 1, Verband Schweiz. Zeichen- und Gewerbeschullehrer 1, Gewerbemuseum Basel 1, Gewerbemuseum Bern 1, Gewerbemuseum St. Gallen 1; somit 58 Sektionen durch 124 Delegirte. Ferner sind anwesend Herr Dr. Nyser als Vertreter des Schweizerischen Industrie-Departements, sowie 9 Mitglieder des Zentralvorstandes.

Auf das Verlesen des Protokolles letzter Delegiertenversammlung wird verzichtet.

Als Stimmzähler werden gewählt die Herren Klausen von Zürich, Siegerist von Bern, Stempfle von Basel und Dehslin von Schaffhausen.

Trakt. 1. Der Jahresbericht pro 1890 wird genehmigt. Im Namen der Sektion Altdorf, welche mit der Rechnungsrevision beauftragt worden, beantragt Herr Konditor Bucher Genehmigung der Jahresrechnung pro 1890 unter bester Ver-

danke an den Rechnungssteller. Der Antrag wird angenommen.

Trakt. 2. Wahl des Vorortes pro 1891/94. Namens der Vorortsektion Zürich gibt deren Präsident, Herr Stadtrath Koller, die Erklärung ab, daß der Gewerbeverein Zürich eventuell bereit sei, den Vorort wieder zu übernehmen. Es erfolgt die einstimmige Wiederwahl.

Trakt. 3. Gesamtinterneuerung des Zentralvorstandes pro 1891/94. Zum Präsidenten wird einstimmig wiedergewählt Herr Nationalrath Dr. Stöckel. Auf den Antrag des Herrn Berchtold (Thalweil) werden die bisherigen Mitglieder des Vorstandes, Herren Scheidegger in Bern, Pfister in Schaffhausen, Dr. Merk in Frauenfeld, Wild in St. Gallen, Dr. Huber in Basel und Baur in Chaux-de-fonds bestätigt. Für den wegen Krankheit demissionirenden Herrn Großrath Louis Troxler in Luzern wird gewählt Herr Großrath Ferdinand Herzog in Luzern.*)

Im Namen des Zentralvorstandes beantragt Herr Dr. Huber, es sei das scheidende Mitglied Herr Troxler, welches dem Zentralvorstand seit Gründung des Vereins angehört habe und als eigentlichen Begründer desselben zu betrachten sei, zum Ehrenmitglied zu erwählen. Dieser Antrag wird mit Beifall gutgeheißen.

Trakt. 4. Der Gewerbeverein Bern wird mit der Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1891 beauftragt.

Trakt. 5. Als Ort der nächsten Delegirtenversammlung wird einstimmig bezeichnet Schaffhausen.

Trakt. 6. Gewerbegesetzgebung. Die Sektion Luzern hat folgenden Antrag eingebracht:

„Der Zentralvorstand des Schweiz. Gewerbevereins wird beauftragt, beim Bundesrathe dahin zu wirken, daß das längst versprochene schweizerische Gewerbegesetz mit möglichster Beförderung den eidg. Räten zur Verathung vorgelegt werde.“

Dem gegenüber begründet Herr Boos-Zegher im Namen des Zentralvorstandes dessen Antrag, lautend:

„Der Zentralvorstand wird, namentlich in Anbetracht, daß die ausdehnende Anwendung des Bundesgesetzes betreffend die Arbeit in den Fabriken ihre äußerste Grenze erreicht, wenn nicht überschritten hat, eingeladen, bei den Bundesbehörden dahin zu wirken, daß mit aller Beförderung ein schweizerisches Gewerbegesetz erlassen, bezw. zunächst die Kompetenz für ein betreffendes Bundesgesetz begründet werde.“

(Fortsetzung folgt).

Eine Musteranstalt für Holzverarbeitung.

Westwärts von den schönen Gestaden des Zürichsee's, eine Stunde vom linken Seeufer entfernt, liegt das Thal der Sihl, das auf eine Strecke von drei Stunden bis hinauf an die Hügelfette, welche den See umkränzt, und wieder hinauf bis an den ausüßreichen Kamm des Albisgebirges vom Waldgebiet der Stadt Zürich, dem Sihlwald, bedeckt wird. Neben besonderer landschaftlicher Schönheit legt sich der Zauber einer tausendjährigen Geschichte über das stille Waldthal und als Gegensatz zu diesen beiden Erscheinungen repräsentirt die von der Forstverwaltung der Stadt betriebene Waldwirthschaft den fortgeschrittensten Standpunkt des modernen Forstbetriebes.

In Abweichung von den meisten übrigen Forstverwaltungen werden hier die Waldprodukte nicht im Zustande der rohen Aufarbeitung durch die Holzhauerei im Walde selbst verkauft, sondern sie werden umgekehrt vorerst durch eine weitere Verarbeitung in Produkte, welche von den Konsumenten direkt verwendet werden können, umgewandelt und dadurch in weitgehendstem Sinne marktfähiger gemacht. Damit wird zugleich eine weit höhere Waldrente erzielt, es beträgt dieselbe im Durchschnitt in den letzten 15 Jahren 97 Fr. pro Hektare und Jahr. Es ist dieser Forstbetrieb gleichzeitig im

Stande, ein weit größeres Arbeitseinkommen zu verschaffen, als dies anderwärts bei dem mehr extensiven Forstbetrieb der Fall ist.

Der Sihlwald liefert vorwiegend Laubhölzer, unter diesen insbesondere Buchen, Eichen, Ahorn; daneben sind auch die Nadelhölzer Fichten, Tannen und Lärchen zahlreich repräsentirt. Das Bestreben der Verwaltung geht überhaupt dahin, den Waldertrag dauernd durch eine möglichst allseitige Bestandesmischung zu sichern und zu erhöhen. Seit bald einem Jahrtausend wird dieser Wald streng wirthschaftlich in 90- bis 100jährigem Umtrieb behandelt und es stützen sich die jährlichen Schläge auf die sorgfältigsten Zuwachs- und Massenerhebungen. Das Schlagmaterial wird seit mehr denn einem Jahrzehnt durch ein Netz von Schmalspurbahnen (Spurweite 60 Centimeter) theils in festen Geleisanlagen, theils mit tragbaren Geleisen (System Décoville) aus dem Walde in die Verarbeitungsanstalten transportirt. Bis an die höchsten Hänge hinauf und quer den steilsten Partien entlang führen Schienenstränge an Holz- und Drahtseilriesen, welche das Holzmaterial in senkrechter Richtung zu Thale fördern, wo eine feste Eisenbahnlinie alsdann die Hauptabfuhr vermittelt. Die Anlage kostspieliger Straßen ist von der Verwaltung ziemlich aufgegeben und wird nur noch ausnahmsweise in Ausföhrung gebracht. Die Transportkosten werden durch dieses System auf einen Drittheil der früheren Kosten reduziert, gleichzeitig eine Leistungsfähigkeit desselben erzielt, welche den Bezug des Materials von der Witterung sozusagen unabhängig macht.

Die Etablissements, in welchen das Schlagmaterial in marktfähige Artikel umgewandelt wird, sind von der Stadt selbst errichtet und betrieben.

Sie bestehen aus einer Sägerei, einer mechanischen Holzspalterei, einer mechanischen Dreherei und einer Imprägnierungsanstalt. Die Wasserkraft der Sihl wird zum Betrieb einer Turbinenanlage benutzt, welche ihrerseits die ganze Maschinenanlage in billigster Weise in Bewegung setzt.

Das Hauptabzugsprodukt bildet das Brennholz. Vier doppelwirkende Spaltmaschinen mit acht Spaltärten verrichten im Tag die mühsame Arbeit, welche unter andern Umständen hundert Mann zur Spalterei von 120 Ster pro Tag beanspruchen würden. Sechszehnjährige Knaben bringen das klein gespaltene Holz in Reifwellen von 50 Centimeter Durchmesser, so daß zwanzig solche Wellen dem Holzquantum von einem Ster entsprechen. In dieser Form gelangen die verschiedensten Brennholzsortimente durch Vermittlung des Forstverwaltungspersonals direkt an die Abnehmer und in deren Holzräume der Stadt und der nächstliegenden Gemeinden des Sihlthales und des Seeufers.

Die Sägerei übernimmt die Aufgabe, mit vier Zirkularsägen das Holz, bevor es an die Spaltmaschine gelangt, in die nöthigen Längen zu zerlegen. Eine horizontale Bandsägemaschine vorzüglicher Konstruktion, hervorgegangen aus der Maschinenfabrik Derikson, besorgt die Erstellung von Schnittwaaren und Bauholz. Es verdient diese Maschine ganz besondere Erwähnung, weil sie in den drei Richtungen den Anforderungen, welche der Sägereibetrieb an eine Sägemaschine stellen muß, in vorzüglichster Weise entspricht: große Genauigkeit — es werden Schnittwaaren bis auf 3—4 Millimeter Dicke geliefert —, große Schnelligkeit, indem der Schub bis auf 5 Meter per Minute vermittelt werden kann, und endlich geringer Sägemehlabbau, weil der Schnitt nur eine Dicke von zirka 2 Millimeter beansprucht. Die Schnittwaaren gelangen in den verschiedenartigsten Dimensionen, entsprechend den Aufträgen, welche eingehen, in den Handel. Ein Dampfströckungsapparat ermöglicht ein sofortiges rasches Abtrocknen der Waare und eine ebenfalls vorhandene Hobelmaschine besorgt deren Zurichtung für die sofortige Verwendung in der Bauschreinerei.

In der mechanischen Dreherei wird die Fabrikation von Werkzeugstielen, für die verschiedensten Zweige der Land- und

*) Die Mitglieder des leitenden Ausschusses sind laut Statuten durch die Vorortsektion zu wählen.